

INHALTSVERZEICHNIS

- Persönliche Gedanken
- 15 Jahre NF: Danke an...
- Thema des Monats: Was hat Nelson Mandela mit unseren Hunden zu tun?
- Shayan
- OceanCare: Lasst uns die illegale Delphinjagd in Peru stoppen!
- Kurse und Seminare
- Kurznews

[Newsletter drucken \(PDF\)](#)

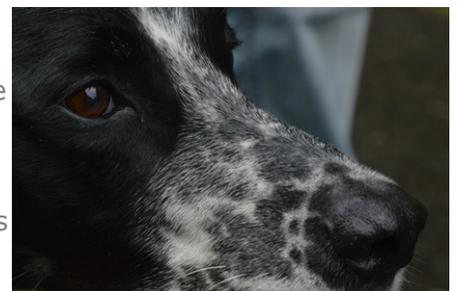
PERSÖNLICHE GEDANKEN

Nun ist der letzte Monat des Jahres 2013 angebrochen und die Festtage und der Jahreswechsel stehen bevor.

In Nelson Mandela hat die Welt einen friedvollen Kämpfer und wunderbaren Menschen verloren. Einen Menschen, der viel bewegt hat und ein grosses Vermächtnis hinterlassen hat. Was er mit unseren Hunden zu tun hat, erfahren Sie im "Thema des Monats".

Shayan freut sich darauf, sich Ihnen vorzustellen. Der kleine Labirüde lebt seit einigen Wochen bei Reny und bereitet ihr, ihrer Familie und auch mir sehr viel Freude.

Leider haben wir auch traurige Momente zu verdauen. So haben wir von einem Hund gehört, der infolge einer grossen Hetzkampagne gegen seinen Halter sein Leben geben musste. Seine Geschichte finden Sie ebenfalls im "Thema des Monats". Auch über den Regenbogen gegangen sind zwei Hunde, die uns in den letzten Jahre mitgeprägt hatten und wo wir unendlich dankbar sind, dass wir sie kennen und ein Stück des Weges begleiten durften. Saron und Hanka! Wir danken euch für all die wunderschönen Begegnungen. Euch wünschen wir eine unbeschwerte Zeit auf der grossen grünen Wiese, euren Menschen viel Kraft!



Ein letztes Mal möchte ich anlässlich unseres Jubiläumsjahres zurückblicken und DANKE sagen. Wem dieser Dank gilt, lesen Sie unter "15 Jahre NF".

Am Ende des Newsletters finden Sie die Kurzinfos zu unseren neuen Kursen. Wir

haben wieder ein tolles Seminarprogramm mit spannenden Themen und wunderbaren Referenten und Referentinnen.

Im Januar beginnt unsere neue Welpen- und Junghundeleiterschulung. Sind Sie interessiert, dann melden Sie sich gerne bei mir.

Nun wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen eine besinnliche und friedvolle Advents- und Weihnachtszeit und fürs neue Jahr beste Gesundheit und viel Zufriedenheit. Ihren Hunden wünsche ich einen ruhigen Rutsch, viel gemeinsame Zeit und Menschen, die sie verstehen und in ihren Bedürfnissen unterstützen.

Herzlich,
Ihre Nicole Fröhlich



15 JAHRE NF FOOTSTEP: DANKE AN...

Im letzten Newsletter durfte ich mich bei unseren Trainern und Trainerinnen, den Referenten und Referentinnen bedanken.

Mein heutiger Dank geht an alle meine Helfer und Helferinnen, an alle, die mich mit viel Einsatz und Freude bei der Arbeit mit Hund und Mensch unterstützen. Egal ob es das Reinigungspersonal ist, das dafür sorgt, dass unser Zentrum sauber und einladend ist, ob es die Menschen sind, die mich in der Administration und im Führen des Zentrums unterstützen oder ob es die Menschen sind, die uns mit oder ohne ihren Hund beim Alltagscoaching unterstützen – jeder und jede Einzelne trägt zu diesem wunderbaren Team bei. Gemeinsam setzen wir uns für das Wohl von Mensch und Hund ein. Danke für alles!

Eine Frau möchte ich besonders erwähnen. Ohne dich, Reny, wäre NF zwar NF. Mit dir ist NF eben NF. Gemeinsam haben wir in diesen Jahren so viel auf die Beine stellen dürfen. Es ist eine riesige Freude, jeden Tag mit dir diesen Weg zu gehen. Danke für dein Da-Sein und alle deine Unterstützung! Du bist wirklich unbezahlbar!

Ein wichtiger Teil meines Alltags sind die Hunde. Ihre und meine. Sie alle sind unsere Lehrer. Sie zeigen uns, dass ein Leben in Beziehung, mit Respekt, Achtung und Empathie so unendlich bereichernd ist und dass Kontrolle eben nicht nötig ist, wenn wahre Beziehung spielt.

Und nun komme ich gerne noch zu Ihnen! Sie und Ihre Hunde sind es, die uns die Motivation und Freude geben, diesen, unseren Weg zu gehen. Wir durften in

diesen Jahren viele Menschen- und Hundeteams begleiten und so oft dürfen wir uns über wunderschöne Entwicklungen freuen. Es ist eine grosse Dankbarkeit, wenn wir bei Ersthundehaltenden beginnen dürfen und wir gemeinsam mit ihnen und ihren Hunden den Weg der Beziehung ebnen und Sie ihn gehen. Die grosse Verbundenheit der Teams, die Ausstrahlung, die diese Menschen und ihre Hunde haben, sind ein grosser Lohn.

Besonders berührt mich, wenn aus Missverständnissen Lösungen wachsen und wenn Menschen, die Herausforderungen mit ihren Hunden hatten, mit einem Lächeln darauf zurückblicken dürfen. Oft sind die Wege herausfordernd und nervenraubend. Wenn am "Ende" dann die Aussage steht, jetzt ist unser Hund unser absoluter Traumhund, dann ist das die grösste Bestätigung, die wir erhalten dürfen.

Danke für das Vertrauen, das ihr uns bei den Besuchen des Alltagscoachings, der Workshops, der Ausbildungen und Ferienwochen schenkt. Damit macht ihr es möglich, dass wir diese, unsere Arbeit machen dürfen. Durch eure Art schenkt ihr uns viel Kraft und Mut, auch Momente wie die, die ihr im Thema des Monats lest, richtig zu verarbeiten.

Wir bleiben dran und tun alles, damit das Verständnis zwischen Mensch und Hund weiter wachsen darf, damit Mensch und Hund auch in Zukunft zufrieden und glücklich miteinander leben dürfen oder besser gesagt "wieder glücklicher und zufriedener" miteinander leben dürfen.

THEMA DES MONATS: WAS HAT NELSON MANDELA MIT UNSEREN HUNDEN ZU TUN?

Nelson Mandela war ein Vorbild für unsere Welt. Nach einer sehr schwierigen Vergangenheit und einer langen Zeit im Gefängnis hat er nicht Rache geschworen, sondern Einigkeit gepredigt und vorgelebt. Er hat sich für die Apartheid eingesetzt und die Menschen unterschiedlicher Hautfarben und Kulturen einander annähern lassen.

Es gibt wenige Menschen, die Zeit Ihres Lebens und nach ihrem Ableben mehrheitlich positive Eindrücke hinterlassen haben, er hat es. Die Berichterstattungen sind fair und er wird als das dargestellt, was er war. Als Mensch, der sich für seine Überzeugung einsetzte. Er setzte sich ein für ein besseres Verständnis und war bereit, alles zu tun, um Ungleichheiten zu reduzieren. Viele Probleme sind geblieben und doch steht sein Name für das Ende eben dieser Apartheid.

Was hätte er wohl zu folgender Geschichte gesagt? Da ist ein Hund, der bei einem Apéro einen Menschen leicht verletzt, weil dieser Mensch torkelnd auf ihn zugekommen ist. Die Verletzung ist nicht gravierend und eigentlich könnte alles so begraben werden. Der Mensch dürfte lernen, seinen Hund nicht zu einer solchen Einladung mitzunehmen sondern ihn besser zu Hause zu lassen. Die einladende Person könnte lernen, dass man um Hunde in einer solchen Situation besser einen Bogen macht. Stattdessen nutzt ein Unbeteiligter, also jemand, der gar nicht anwesend war, die Gelegenheit, diesen Hundehalter zu verzeigen und Unterschriften zu sammeln. Nach der Rückkehr aus den Ferien wird der Hundehaltende vor Tatsachen gestellt: Entweder der Hund geht weg

oder diese Unterschriften werden dem Kantonstierarzt übergeben. In der Folge erhält der Hund einen Maulkorbzwang im Siedlungsgebiet. Daran hält sich der Hundehalter. Doch nicht genug. Der Denunziant ist mit dieser Massnahme nicht zufrieden und beginnt eine Hetzkampagne. Ich bin keine Rechtsfachfrau, doch für mich tönt das nach Nötigung... Da der Hundehalter ablehnt, geht die Hetzerei weiter und da man mit dem Entscheid vom Kantonstierarzt nicht einverstanden ist, wird die lokale Zeitung aktiviert. Der Hundehalter wird mit seinem Hund im freien Gelände gegen seinen Willen fotografiert, wie der Hund ohne Maulkorb ist, was er ja darf. Dieses Fotografieren ist ein Verstoss gegen die Ethik und respektlos. Ich frage mich, ob dies nicht auch ein Verstoss des Fotografen ist. Denn das Foto wird dem Kantonstierarzt überreicht, dieser verfügt, dass der Hund beschlagnahmt wird, trotz eines absolut einwandfrei bestandenen Wesenstest. Daraufhin schreibt die Lokalzeitung einen weiteren Artikel mit der Überschrift "Bissiger Hund muss sterben" dadurch findet bereits eine Vorverurteilung statt. Sein Todesurteil ist gesprochen, obwohl er auch im Tierheim absolut unauffällig ist. Das Ende der Geschichte: der Hund wurde eingeschläfert. Immerhin konnte sich der Halter durchsetzen, dass der Hund in seiner Anwesenheit und von einem vertrauten Tierarzt aus dieser Welt geschickt wird.

Als ich von der Geschichte hörte, kamen mir nur die Tränen. Wozu sind wir Menschen fähig!? Es ist eine absolute Frechheit, dass unbeteiligte Menschen einfach mal so eine Anzeige machen können. Wohin führt das? Mir passt das Verhalten meines Nachbarn nicht, also zeige ich ihn mal kurz an, dann bin ich das Problem los. Das geht – und das ist absolut nicht nachvollziehbar – natürlich nur, wenn ein Hund involviert ist.

In einer solchen Situation fällt es mir schwer, den Rat von Nelson Mandela zu beherzigen und sachlich und friedvoll zu bleiben. Hier liegt ein Ungleichgewicht und eine Ungerechtigkeit vor, die es mir schwer macht, gelassen zu bleiben. Wenn ein Vorfall geschieht, ist es absolut gerechtfertigt, dass dieser untersucht wird und dass geschaut wird, was man tun kann.

Im Strafrecht spricht man jedem Verbrecher zu, dass Resozialisierungsmassnahmen in Betracht gezogen werden müssen. Man darf auch Schwerstverbrecher mit grossem Gefährdungspotenzial nur dann verwahren, wenn keine Chance auf eine Verbesserung zu sehen ist. Also kommen viele Verbrecher frei und einige wenige davon werden rückfällig und sorgen für die Schlagzeilen, die wir alle kennen.

Bei Hunden, abhängig davon, in welchem Kanton man lebt, ist der Hund bereits vorverurteilt und entsorgt, bevor der Halter überhaupt eine Chance hat, etwas dagegen zu unternehmen. Im oben erwähnten Fall hat der Hund keine weiteren Regeln verletzt, er hat sogar den Wesenstest mit Bravour bestanden und dennoch wird er entsorgt. Ich benutze ganz bewusst dieses Wort, denn es ging darum, diesen Hund loszuwerden. Die Leute im Umfeld haben derart Druck gemacht durch Unterschriftensammlungen und haben die Zeitung motiviert, ihre Artikel zu schreiben. Ich bin entsetzt darüber, dass dieses Lokalblatt auf dieser Schiene mitgemacht hat und mit ihrer unqualifizierten Art der Schreibung diese Aktion unterstützt hat.

Ich bin eigentlich davon überzeugt, dass nichts ohne Grund geschieht. Ich muss ehrlich gestehen, dass es mir schwer fällt, bei diesem Beispiel (und das ist sicher nicht das einzige) einen möglichen Grund zu sehen. Vielleicht geht es darum, dass solche Dinge angesprochen werden. Dass wir auch als Menschen im Umfeld nicht einfach passiv zuschauen sondern uns auch für andere einsetzen, selbst wenn es unbequem ist und wir uns nicht nur Freunde machen.

Genau das hat Nelson Mandela gemacht und so sehe ich eben den Zusammenhang mit ihm und unseren Hunden.

Ich wünsche mir, dass Zeitungs- und andere Reporter sachlich sind in ihren Beiträgen, dass sie die Seiten aller Beteiligten abklären und nicht für schnelle Schlagzeilen besorgt sein möchten. Das ist der faire Journalismus, den viele betreiben.

Ich wünsche mir, dass wir alle lernen, in unserem eigenen Garten zuerst für Ordnung zu sorgen, bevor wir uns über andere ärgern oder schlecht sprechen. Wie rasch spricht man über nicht anwesende und bringt diese in ein schlechtes Licht. Wir sollten immer daran denken, dass auch wir einmal nicht anwesend sind und dann werden diese sogenannten "Freunde" mit Sicherheit auch über uns sprechen. Warum müssen wir Menschen uns immer über jeden, der anders denkt oder anders ist, aufregen? Damit meine ich nicht, dass man unkritisch und ungefiltert alles annehmen sollte. Doch sollten die Fragen immer der Sache, niemals einer Person oder einem Lebewesen gelten.

Ich wünsche mir, dass wir lernen hinzuschauen und nicht wegzuhören. Zwar sind wir Menschen an Sensationen interessiert. Doch helfen, da sein, wenn es gefragt ist, das tun die wenigsten. Diese These unterstützen die Aussagen von vielen "Opfern" und Betroffenen. Da wird jemand verprügelt und alle gehen vorbei. Da wird jemand belästigt und niemand geht dazwischen. Da wird im ZDF ein "XY Preis für mutiges Eingreifen" vergeben. Wäre ein solches Handeln nicht unser aller Menschenpflicht? Ich hoffe, dass ich nie in eine solche Situation komme, doch wünsche ich mir, dass ich dann den Mut habe, mich für die Gerechtigkeit einzusetzen, auch wenn es für mich unangenehm oder unbequem ist.

Ich wünsche mir, dass wir auch als Hundehaltende mehr Respekt leben. Erst kürzlich wurden wir wieder von einer Frau angemacht, weil wir unsere Hunde an der Leine führten. In solchen Situationen staune ich immer wieder über die Frechheit und Arroganz, die gewisse Mitmenschen an den Tag legen. Wie oft bitten wir jemanden, den Kot seines Hundes aufzunehmen. Die Antwort: "Das geht Sie nichts an...". Wir bitten jemanden, den Hund anzuleinen und werden dafür angeraunzt und beschimpft.

Wenn ich einen Weihnachtswunsch frei hätte, dann den, dass wir Menschen mit dem nächsten Regen- oder Schneefall wieder etwas mehr Weisheit zugeführt bekommen. Dass mit diesem Sprühstoss von Oben der Wunsch mitgeliefert wird, dass wir alle uns als Teil des Ganzen sehen, dass wir alles tun, um als Gemeinschaft mit der ganzen Umwelt den Frieden zu suchen und das nicht nur in Zeiten von verheerenden Katastrophen, wie kürzlich auf den Philippinen. Der Tsunami in Asien jährt sich diesen Dezember ein weiteres Mal. Reicht es, für bessere Gewissen, den Geldbeutel zu öffnen oder sollten wir nicht die Geldbeuten öffnen und die kleineren Katastrophen unseres Umfelds mildern?! Das betrifft unseren Umgang mit den Mitmenschen, mit der Natur, mit allem, was uns in unserem Alltag betrifft. Es wäre gar nicht so schwer. Wir alle müssten ein paar kleine Schritte machen. Das wäre ein Start in die richtige Richtung. Machen Sie mit?

Beginnen Sie gemeinsam mit mir, jeden Tag einem fremden Mitwesen eine Freude zu machen. Sagen Sie, genau wie ich, jeden Tag einem fremden Menschen ein nettes Wort. Gelingt es Ihnen und mir, das von heute an durchzuziehen, jeden Tag, jedes Jahr unseres Lebens? Werfen Sie gemeinsam mit mir diesen Stein ins Wasser, damit er beginnt, grössere und grössere Kreise zu ziehen und nehmen wir genau dies als Vermächtnis von Nelson Mandela, der

sich für eine bessere Welt einsetzte und nehmen Sie das auch als Vermächtnis dieses Hundes, von dem ich Ihnen erzählt habe.

Vielleicht hilft uns diese indische Parabel dabei: "Vor vielen tausend Jahren gab es in Indien den Tempel der tausend Spiegel. Er lag hoch oben auf einem Berg und sein Anblick war gewaltig. Eines Tages erklomm ein Hund den Berg, stieg die Stufen des Tempels hinauf und betrat den Tempel der tausend Spiegel. Als er in den Saal der tausend Spiegel kam, sah er tausend Hunde. Er erschrak und fletschte die Zähne. Und tausend Hunde knurrten furchtbar und fletschten die Zähne. Voller Panik rannte der Hund aus dem Tempel und glaubte von nun an, dass die ganze Welt aus knurrenden, gefährlichen und bedrohlichen Hunden bestehe. Einige Zeit später kam ein anderer Hund in den Tempel. Auch er kam in den Saal mit den tausend Spiegeln und auch er sah tausend andere Hunde. Er aber freute sich. Er wedelte mit dem Schwanz, sprang fröhlich hin und her und forderte die Hunde zum Spielen auf. Der Hund verliess den Tempel mit der Überzeugung, dass die ganze Welt aus netten, freundlichen Hunden bestehe, die ihm wohlgesonnen sind."

Es liegt an uns, wie wir unsere Welt sehen und gestalten, ob uns lauter knurrende und fletschende Gestalten begegnen oder lauter fröhliche, freundliche und aufgestellte Wesen. Es liegt an uns, uns diese von uns gewünschte Welt zu schaffen. Eine bessere und glücklichere Welt. Es reicht allerdings nicht aus, darüber zu sprechen und mit dem Kopf zu nicken. Einzig wenn wir etwas TUN und aktiv werden, wird die Welt so, wie wir sie uns vorstellen. Mit unserem kleinen Deal, den wir abgemacht haben, werden wir viele positive Wellen schlagen. Diese Wellen dürfen gerne unsere Welt überschwemmen, denn es sind Wellen, die für einmal keinen Schaden anrichten werden sondern viel Gutes tun!



SHAYAN

Endlich komme ich zu Wort. Ich heiße Shayan und bin am 5. September 2013 in Deutschland geboren. Ich bin ein jagdlicher schwarzer Labrardor. Mein Vater ist Grenouille. Ich erwähne das deshalb, weil ich wegen meines Papis zu meinen Leuten, Reny und Beat Wicki, gekommen bin. Die Besitzerin von Grenouille war nämlich mit meinem Papi bei Nicole und Reny in der Welpenschule. Als Reny sich nach einem neuen Vierbeiner umschaute, hat sie auch das Frauli von meinem Papi angefragt. Die sagte, dass er in Deutschland eine Rasselbande habe und dass dort noch ein kleiner



Bube zu haben sei. Dass dies kein Zufall ist, ist ja klar. Denn ich habe auf Reny und Beat gewartet. Spannend ist auch, dass Grenouille, als er selber Welpen war, von Dandy in die Regeln des Hundeknigge mit eingeführt wurde. So komme ich also tatsächlich wieder ein klein wenig nach Hause, zu Onkel Dandy.

Jetzt bin ich schon seit fünf Wochen in Maienfeld und habe mich gut eingelebt. Es ist zwar etwas kalt hier in der Schweiz, doch trage ich dann ein wärmendes Mäntelchen, wenn ich mal kurz im Auto bin.

Ich fühle mich wohl und mache grosse Fortschritte. Ich kann es auch schon sehr gut mit den anderen Hunden im NF footstep Zentrum. Ich habe einen tollen Charme. Das merke ich, wenn ich mal mit Fraueli im Garten bin und ganz viele Leute an der Fensterscheibe kleben, um mich zu sehen. Da fühle ich mich wie ein kleiner Filmstar. Natürlich weiss ich, dass NF ein Ort ist, wo sich ganz viele Hundefreunde treffen und so sind all diese Menschen gespannt, wer ich bin. Ich freue mich darauf, in meinem künftigen Leben viele von denen wieder zu treffen und ihnen und ihren Hunden Freude zu machen.

Shayan bedeutet "friedvoller Kämpfer" und der Vertrauensvolle. Das ist meine Botschaft an euch Menschen. Besonders nachdem ich erfahren habe, was Nicole in ihrem Thema des Monats verfasst hat. Liebe Menschen, lernt doch friedvoll miteinander umzugehen. Die Erde ist ein so wunderschöner Ort. Ihr und wir alle sind privilegiert, wir leben in einer Zeit des Überflusses und den meisten in unseren Breitengraden geht es sehr gut. Warum bekämpfen wir uns, warum sind wir so respektlos, so hart und schauen nur auf eigene Vorteile? Vergesst nie, dass ein Leben alleine nicht möglich ist. Wir sind alle aufeinander angewiesen. Statt uns mehr und mehr in die Isolation zu entwickeln, sollten wir wieder Offenheit leben. Wir brauchen den Mut, um für die Rechte aller einzustehen. Vertraut darauf, dass dies der einzig richtige Weg ist. Ich wünsche Ihnen und uns allen ganz viel Einsicht in dieser Zeit der Besinnung und die Kraft, den Mut und den Wunsch, dies nicht als Vorsatz sondern Gelebt ins Jahr 2014 zu integrieren. Nur so werden wir glückliche und zufriedene Zeiten geniessen. Shayan!



OCEANCARE: LASST UNS DIE ILLEGALE DELPHINJAGD IN PERU STOPPEN!

Vor den Küsten Perus werden pro Jahr bis zu 15 000 Delphine getötet. Skrupellose Fischer jagen die Tiere, um sie als Haifisch-Köder zu benutzen. OceanCare liegt Filmmaterial vor, das belegt, wie brutal die Jäger dabei vorgehen: Sie nützen die Zutraulichkeit der Tiere, die neben den Booten herschwimmen, kaltblütig aus und werfen ihre Harpunen aus nächster Nähe.

Danach lassen sie die Tiere sehr lange leiden. Es gibt wirklich keine Worte für das, was die Delphine durchmachen müssen. Manche Jäger haben Freude daran, Delphine abzuschlachten, einige machen sich sogar über gefangene Tiere lustig. Und dies obwohl die Jagd auf Delphine in Peru verboten ist. OceanCare setzt sich auf zwei Wegen für die Rettung der Delphine ein: Erstens müssen wir die peruanische Regierung dazu bringen, den Schutz der Meeressäuger zu verbessern. Und zweitens wollen wir auch die Fischer vom Delphinschutz und von der nachhaltigen Fischerei überzeugen. Damit die Delphine vor den Küsten Perus eine Zukunft haben. www.oceancare.org



WORKSHOPS UND AUSBILDUNGEN 2014

Kursübersicht 2014

Infos im nächsten Newsletter

Weitere Informationen finden Sie unter www.footstep.ch.

AUSBILDUNGEN 2014

- **Welpen- und Junghundausbildung, Beginn Januar 2014** (Unterlagen erhältlich)

In dieser Ausbildung schaffen wir ein gutes Verständnis dafür, was Welpen sind, was sie benötigen, damit sie zu denkenden jungen und reifen und sicheren erwachsenen Hunden werden. Welpen sind keine kleinen Hunde, sie sind Welpen. Fehler, die wir in dieser Zeit machen, prägen den Welpen sein Leben lang. Deshalb ist es so immens wichtig, sich mit den Bedürfnissen und Besonderheiten der Welpen auseinanderzusetzen. In der Entwicklung folgt auch die pubertäre Phase, die viele Hundehaltende an den Rand der Verzweiflung bringt. Mit mehr Wissen und einem besseren Verständnis für das, was im Junghund vor sich geht, können wir als Trainer den Hundehaltenden viel Entlastung bringen. Möchten Sie mit Welpenhaltern arbeiten oder haben Sie selber einen Welpen und möchten mehr erfahren – dieser Kurs gibt Ihnen einen vertieften Einblick in die Welt der jungen Hunde. Das Konzept ist vom Kanton Zürich für seine Welpenförderung anerkannt. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Ein wichtiger Teil sind die vielen praktischen Einheiten, die wir in dieser Ausbildung gemeinsam absolvieren. **Unser Konzept ist vom Kanton Zürich gutgeheissen!**

- **NF Hundeführerausbildung, Beginn Mai 2014** (Unterlagen erhältlich)

In diesem Lehrgang erfahren Sie viel Wissenswertes rund um den Hund: Seine Bedürfnisse, wie er lernt, was er braucht, um sich zu einem sicheren Hund zu entwickeln. Themen wie Gesundheit, Ernährung und Umgang mit Stress werden

genauso beleuchtet, wie das Ausdrucksverhalten und das Lernen. Wir befassen uns mit der Kommunikation als Trainer, der Methodik und Didaktik und auch, wie wir Problemsituationen erkennen. Dieser Kurs ist sehr praktisch ausgelegt und gibt viele Möglichkeiten zu aktiven Lernerfahrungen.

• **Canine Bowen Technique, Beginn August 2014** (Unterlagen erhältlich)
Hinkt Ihr Hund manchmal? Oder merken Sie, dass er nicht im besten inneren Gleichgewicht ist? Zeigt er manchmal Verhaltensauffälligkeiten? Ist er im Übergang zum Seniorenalter oder gehört er bereits zu den älteren Semestern? Bestimmt denken Sie in solchen Situationen, dass Sie Ihrem Hund gerne etwas Unterstützung geben möchten. Doch es fehlen Ihnen die Möglichkeiten dazu. Mit der Canine Bowen Technique lernen Sie eine wunderbare Methode kennen, die Sie zu Hause mit Ihrem Hund anwenden können. Sie lernen Behandlungsprozeduren kennen, die Ihren Hund unterstützen können, seine Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Zudem erfahren Sie viele spannende Hintergrundinformationen über Dinge, die die Wirksamkeit Ihrer Behandlung beeinflussen. Der Kurs "Hausgebrauch" ist für die Arbeit mit Ihrem Hund bestimmt. Im Diplomkurs lernen Sie mehr über diese faszinierende Technik, Sie erlernen weitere nützliche Prozeduren, führen Fallstudien durch und erfahren, was sonst noch den Ausgang Ihrer Behandlung beeinflussen kann.

• **Der Spirituelle Hundetrainer (ausgebucht)**

Wir leben in einer Zeit des Wandels, in allen Bereichen des Lebens. Veränderungen sind auch in der Welt der Hunde notwendig. Sie kommen langsam. Immer mehr Leute sind bereit, herkömmliche Ideen und Strategien im Zusammenleben mit Hunden zu hinterfragen. Immer mehr Menschen sind bereit, einen Weg einzuschlagen, der von gegenseitigem Respekt geprägt ist. Dieser Kurs richtet sich an diejenigen, die folgende Ziele erreichen möchten:

- Entdecken und weiterentwickeln der Beziehung mit dem eigenen Hund mit dem Ziel, ein harmonisches, respektvolles und verständiges Zusammenleben zu fördern
- Professionelle Zusammenarbeit mit Menschen und Hunden, um den Menschen zu helfen, beide sozialen Gruppen zu verstehen
- Gewinnen von mehr Klarheit und Einsicht
- Entdecken Sie die Energie und das Wunder der natürlichen menschlichen Verbindung mit Hunden und verstehen Sie ihre Bedeutung

Dieser Kurs soll dazu beitragen, die Kluft zwischen den beiden Kulturen (Mensch und Hund) zu überbrücken, sodass beide Seiten mit einer erfüllten zwischenartlichen Beziehung belohnt werden.

FERIENWOCHEN 2014

Die Unterlagen 2014 sind Versandbereit

- Mein Hund und ich, Montafon, Österreich, 23. – 29. Juni 2014
- Hundewoche der anderen Art, Montafon, Österreich, 13. – 19. Juli 2014
- Mentale Stimulation, Montafon, Österreich, 28. Juli – 3. August 2014
- Revieren und SINN Arbeit, 13.-18. Oktober 2014, Maienfeld
- Mentale Stimulation, 20.-25. Oktober 2014, Maienfeld



KURZNEWS

Winterzeit – Freude und auch Herausforderung für viele Hundehaltende und ihre Hunde. Einige kleine Hinweise, damit Sie die Weihnachts- und Festzeit gut überstehen. Waschen Sie Ihrem Hund nach jedem Spaziergang das Salz vom Körper. Er wird es Ihnen danken. Lassen Sie den Hund nicht zu viel Schnee fressen. Es könnte seiner Verdauung schaden. Vermeiden Sie wildes Spiel und Hasensprünge im hohen Schnee. Der Druck auf die Gelenke ist dabei viel zu gross. Weihnachtsguezli und Schokolade können für den Hund verheerende Folgen haben. Geben Sie ihm auch keine aussergewöhnlichen Dinge über diese Festtage, um ihm eine Freude zu machen. Sie könnten es mit einem Besuch beim Tierarzt bezahlen. Hunde freuen sich über ihre persönlichen Geschenke. Ein nett eingepacktes Geschenk wird er gerne und mit viel Begeisterung auspacken. Wir schenken in der Regel einen Knochen, wo wir wissen, dass unsere Hunde ihn gut vertragen oder ein Spielzeug, das ihn nicht zu sehr aufdreht. Das schönste Geschenk ist die gemeinsame Zeit, die wir mit unseren Vierbeinern teilen. Silvester ist für viele Hunde eine Herausforderung. Beginnen Sie schon einige Tage vor der Knallerei damit, dem Hund Notfalltropfen oder ähnliches anzubieten. Wir nutzen dazu zwei Näpfe, damit der Hund selber entscheiden kann, was er trinken möchte. Vermeiden Sie Spaziergänge zur Knallzeit. Gehen Sie schlafen, schalten Sie die Musik lauter, seien Sie selber entspannt und dann wird auch für Ihren Hund die Knallerei besser zu ertragen sein. Wenn es ihm hilft, sich in einen geschützten Raum zurückzuziehen, lassen Sie ihn.

Möchten Sie sich einmal an einen unserer Workshops wagen, sind Sie an einer Ausbildung oder Ferienwoche interessiert und wissen nicht, was für Sie das Richtige ist? Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne. Auf der Website, www.footstep.ch finden Sie viele Informationen zu unserem Angebot.

NICOLE FRÖHLICH

NF FOOTSTEP
KANALSTRASSE 5
7304 MAIENFELD

FON: +41 81 300 49 90
FAX: +41 81 300 49 91
INFO@FOOTSTEP.CH

[vom Newsletter abmelden](#)

